

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift:  
Tageblatt Riesa,  
Fennus Nr. 20,  
Postfach Nr. 52.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft  
Großenhain, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:  
Dresden 1530.  
Circuloffiz:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 297.

Donnerstag, 21. Dezember 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postweg RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Roh- und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis- und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 32 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 24 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; getrauten- und abelartiger Satz 50%, Kufschlag, feste Tarife. Bewilligte Rabatte existieren, wenn der Beitrag vorfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs geht. Zahlungs- und Abkündigungssatz: Riesa. Kündigungsfrist: 14 Tage. Rückzahlung des Bezugspreises, wenn der Auftraggeber in Konkurs geht, ist ausgeschlossen. — In Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Redaktionsrat und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Ueberschwemmungsgefahr am Rhein.

Der Wasserspiegel in 2 Stunden um 6 Meter gestiegen. — Höchste Alarmbereitschaft.

### Gefährliche Eisverhältnisse des Rheins.

\* Koblenz. Die Eisdicke vor Caub hat sich am Mittwoch nachmittag wiederholt an mehreren Stellen in Bewegung gesetzt, um nach kurzer Zeit wieder zum Stillstand zu kommen. Durch das gewaltige Anstauen des Wassers infolge der Eisverhältnisse wurde die Lage für Caub gefährlich. Die Eisblöcke schoben sich unter lautem Krachen über- und untereinander und drückten gegen die Ufermauern. An der Landbrücke wurden sie sogar über die Böschung auf den Weinpfad geworfen. Die Annahmer der Rhein-Uferstraße nahmen sofort Räumungsarbeiten in den Quartieren vor. In der Stadt mußten Keller geräumt werden, in die teilweise schon Wasser eingedrungen war. Das Wasser stieg innerhalb einer Minute um 1,20 bis 1,30 Meter. Vor Vorch haben sich im Laufe des Mittwochs nachmittags ebenfalls große Eisverhältnisse vollzogen, jedoch der Rhein dort fast eisfrei geworden ist. Aus Oberwesel wird gemeldet, daß das Eis in der Nähe der Stadt stellenweise bis zu acht Metern aufeinandergestürzt ist. Der untere Promenadenweg in den Rhein-Anlagen bei Bacharach wurde überflutet und mit Eisblöcken überflutet. Die Eisblöcke liegen am Ufer entlang weit höher als im Jahre 1929. Das Bild bei Bacharach läßt wenig Hoffnung für eine glatte Abwicklung des Eisganges.

Oberwesel. (Frankfurt.) Die Eisverhältnisse unterhalb der Porelei hat eine furchtbare Gefahr für die Rheinstädte zwischen St. Goar und Vorch heraufbeschworen. Heute vormittags haben sich die Eisblöcke in Bewegung gesetzt und treiben langsam talwärts. Später kamen die Eisberge unterhalb Oberwesels wieder zum Stillstand und verursachten einen unheimlich schnellen Anstieg des Stauwassers. Innerhalb von 2 Stunden war die Flut um 6 Meter gestiegen und unaufhaltbar treiben die riesigen Eisberge in die Rheinanlagen und legen die Mauer am Rheinufer im Augenblick unter Wasser.

Die Bürgermeister der betroffenen Städte haben höchste Alarmbereitschaft angeordnet. Aus allen Ortschaften wurden die Feuerwehrleute und Mitglieder der Arbeitsdienstlager zusammengezogen, um an den am meisten gefährdeten Stellen einzusetzen zu können. Viele Bewohner der Häuser am Rheinufer haben bereits die Möbel aus den Untergeschossen in Sicherheit gebracht. Die heute früh einsetzenden beiden Eisberge sind nach kurzer Tätigkeit im Eile schiefgeladen. Die Eisberge oberhalb der Porelei beträgt 4-5 Meter. Zur Zeit verläßt ein schwerer Schlepplöcher, die Eisberge zu betreten. Gegen 12 Uhr mittags hatte das Stauwasser bei Oberwesel einen gewissen Stillstand erreicht. Die Gefahr für die Stadt ist aber noch nicht beseitigt.

### Der Reichspräsident an die ehemaligen Kriegsgefangenen.

Ob. Berlin. Reichspräsident von Hindenburg empfing anlässlich der 15jährigen Wiederkehr der Gründung des Reichsbundes zum Schutze der Deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen am Mittwoch im Geheimen Staatssekretariat Dr. Weisner die Gründer des Reichsbundes und die Bundesführer der aus dem Volkstum hervorgegangenen Reichsvereinigungen ehemal. Kriegsgefangener Major H. R. Weddinghaus, Mittmeister Fr. v. Versner-Potsdam, Universitätsprofessor Dr. Bochmer-Galle und Dr. Givens-Berlin. Wie das Völk.-Büro meldet, berichtete Fr. v. Versner dem Reichspräsidenten über den Kampf um die Befreiung der Kriegsgefangenen, sowie über den bisherigen Weg und die gegenwärtigen Aufgaben der Reichsvereinigungen.

Reichspräsident von Hindenburg erklärte, daß er wohl wisse, daß die Kriegsgefangenen oft die tapfersten und bravsten Soldaten gewesen seien, die bis zum Schluß in vorderster Linie angehalten hätten. Der Feldmarschall erwähnte dabei von einem Frontkämpfer, bei dem der Kaiser gefangenene englischen Offizier gegenüber dieselbe Auffassung betont und ihnen seine Achtung ausgesprochen habe. Zum Schluß nahm der Reichspräsident das Zeugnis der ehemaligen Kriegsgefangenen entgegen und ermächtigte Herrn v. Versner, auch in seinem Namen einen Kranz für die in Gefangenschaft verstorbenen 165 000 Kameraden am Ehrenmal unter den Linden niederzulegen.

Die Führer der Reichsvereinigungen nahmen dann den Gründungstag zum Anlaß, um sich vor Zeitungsvertretern über ihre Aufgaben und Ziele zu äußern. Aus den Darlegungen des Fr. v. Versner ergab sich der harte Kampf, der bei Waffentilgung notwendig war, um zu verhindern, daß die damals noch in französischer Gefangenschaft befindlichen 400 000 deutschen Frontsoldaten in Frankreich zurückgehalten und als Zwangsarbeiter beim Wiederaufbau der Kriegszonen verwendet wurden. Fr. v. Versner gedachte auch der legendösen Wirkung der Schwedisch-USA-Brandstiftung für die gleichfalls etwa 400 000 deutschen Kriegsgefangenen in Rußland. Dann schilderte er, daß die Kriegsgefangenschaft ein händiger beständiger Kampf um deutsches Volkstum gewesen sei. Die deutschen Kriegsgefangenen hätten die fremden Völker so genau kennengelernt, daß sie brauchbare Mitkämpfer im Kampf ohne Waffen seien. Sie hätten auch in der Kriegsgefangenschaft den Segen der Volksgemeinschaft so stark empfunden, daß sie im nationalsozialistischen Staat an der Verwirklichung auch dieses Ziel mitarbeiten könnten. Schließlich traten sie besonders ein für die 30 Millionen Volksgenossen, die außerhalb der Grenzen. Die außenpolitische Linie des Führers könnten sie aus ihrer Erfahrung heraus besonders verstehen. Sie hätten gelernt, daß Härter als Waffen, Geschlossenheit und Gesinnung sei und würden sich an das Wort des Führers halten, wonach die ehrenvoll in Gefangenschaft geratenen Kameraden zum Frontsoldatentum gehören, das zur Mitarbeit am neuen Deutschland beitragen ist.

Der geschäftsführende Bundesvorsitzende Dr. Givens wies darauf hin, daß die Reichsvereinigungen eine Millionen-Organisation ist, die ein umfangreiches Arbeitsprogramm betreibt. Sie pflege nicht nur das Vermächtnis der in der Gefangenschaft gestorbenen 165 000 Kameraden, sondern auch die historische Botschaft auf diesem Gebiet, fördere das Kriegsgefangenenrecht und sei vor allem geeignet, die Beziehungen zu den ausländischen Frontkämpfern im Interesse der deutschen Volksgemeinschaft zu pflegen. Es seien gerade englische Kriegsgefangene gewesen, die als erste mitten in den Diktaturen der Orwellianer die Persönlichkeit Adolf Hitlers im Ausland anerkannt hätten. Dr. Givens verweist noch auf das umfangreiche Archivmaterial der Reichsvereinigungen als Quelle für das Frontsoldatentum und seinen über Kohlenstoffe hinweg sich durchziehenden Willen zum Frieden.

### Ordnung im kommunalen Geldwesen.

Ob. Berlin. Wie das Völk.-Büro meldet, hat die Reichsregierung durch ein Gesetz den Landesregierungen bis zum 31. Dezember 1934 die Ermächtigung erteilt, bei den Spar- und Girokassen, kommunalen Kreditinstituten und Giroverbänden sowie bei den Girozentralen die zu einer zweckmäßigen Gestaltung der Organisation erforderlichen Maßnahmen zu treffen, insbesondere bestehende Satzungen zu ändern oder neue Satzungen einzuführen. Sie können zu diesem Zweck auch Einrichtungen und Anstalten aufheben, zusammenlegen und Neubegründen, sie dürfen jedoch nicht ohne Einwilligung des Reichswirtschaftsministers kommunale Einrichtungen auf staatliche oder privatrechtliche überführen. Zu Maßnahmen gegenüber privatrechtlichen Einrichtungen und Anstalten bedürfen die Landesregierungen in jedem Falle der Einwilligung des Reichswirtschaftsministers.

## Schriftleiterstand in Deutschland.

Ausführungs-Berordnung zum neuen Schriftleiter-Gesetz.

Ob. Berlin. Soeben ist zu dem von der Reichsregierung bereits bekanntgegebenen Schriftleiter-Gesetz eine Verordnung über das Inkrafttreten und die Durchführung ergangen. Sie bestimmt, daß das Schriftleiter-Gesetz am 1. Januar 1934 in Kraft tritt. Von diesem Termin an werden alle in nationalsozialistischem Deutschland an den politischen Zeitungen und Zeitschriften nur noch solche Personen als Schriftleiter tätig sein und zum Vorschein kommen, die die gesetzlich genau vorgeschriebenen Voraussetzungen persönlicher Ehrenhaftigkeit, nationaler Würde, arischer Reinblütigkeit und sachlichen Ansehens besitzen. Es wird eine Berufsliste aufgestellt, in die die Angehörigen des Schriftleiterstandes aufgenommen werden, sobald sie die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen. Wer in diese Liste nicht aufgenommen wurde, darf den Beruf als Schriftleiter nicht ausüben. Die Bestimmungen des Berufsamtengesetzes gelten für die Schriftleiter entsprechend, und es ist in jeder Hinsicht eine dem Wohle des Volkes entsprechende strenge Kontrolle vor der Zulassung zu diesem im neuen Staat in seiner ganzen Verantwortlichkeit erkannten Beruf des Zeitungsmannes herbeizuführen.

Ministerialrat Dr. Schmidt-Peunhardt vom Reichspropagandaministerium erläuterte vor Zeitungsvertretern die Durchführungsvorgaben, die die Unterschriften des Propagandaministers, des Reichsinnenministers und des Reichsjustizministers tragen und die 22 Paragrafen umfassen. Wer nach dem 31. Dezember 1933 den Schriftleiter-Beruf ausüben will, muß, so bestimmen die Durchführungs-Vorschriften, wenn er es nicht schon getan hat, unverzüglich bei dem für ihn zuständigen Landesverband des Deutschen Körperlicher gewordenen Reichsverbandes der Deutschen Presse einen Antrag auf Eintragung in die Berufsliste stellen. Es ist auch eine umfassende Definition des Begriffes „Schriftleiter“ gegeben worden. Danach ist u. a. nicht nur Schriftleiter, wer bei einer Zeitung oder politischen Zeitschrift Schriftleiter-Arbeiten im Hauptberuf als Vertragsangehörer ausübt, sondern auch wer als Eigen-

tümer oder Mitigentümer einer Zeitung oder einer politischen Zeitschrift sich derartig betätigt, daß er entsprechende Arbeiten bei einem Korrespondenzbüro oder einer Nachrichtenagentur ausübt, oder einer Presse-Illustrations-Firma. Unter den Begriff der Schriftleiter-Arbeiten fällt jede mittelbare oder unmittelbare Textgestaltung durch Wort, Nachricht oder Bild, nicht aber die Tätigkeit für den Anzeigentel. Dagegen sollen unter das Gesetz auch Vorrichterschaft im Hauptberuf, auch wenn sie für mehrere Zeitungen tätig sind.

Vom Gesetz nicht erfaßt werden Zeitschriften, die rein wissenschaftlicher oder rein technischer Art sind, oder Druckwerke, die nicht von jedem erworben werden können, deren Bezug also an einen bestimmten Personenkreis gebunden ist. Ein bestimmter Personenkreis in diesem Sinne liegt jedoch nicht vor, wenn die Druckauflage höher ist als 500 Stück. Der Propagandaminister ist ermächtigt, auch noch aus bestimmten anderen Gründen den politischen Charakter einer Zeitschrift zu verneinen und sie damit von den Bestimmungen des Schriftleiter-Gesetzes zu lösen. Von dieser Ermächtigung hat der Minister bereits Gebrauch gemacht zugunsten der im amtlichen kirchlichen Auftrag herausgegebenen Hefen evangelischer und katholischer Art. Es sind ferner Uebergangsbestimmungen vorgesehen, um Härten zu vermeiden. So soll bei Prüfung der Eignung zum Schriftleiter-Beruf die frühere Jugendausbildung zu einer politischen Partei allein nicht genügen für die Ausübung. Davon wurde eine Ausnahme nur festgelegt für Personen, die bis zum 30. Januar 1933 für die marxistische Presse tätig waren und die also auf keinen Fall zum Schriftleiterstande aufgenommen werden. Im übrigen sollen Verantwortungs-bewußtsein gegenüber Staat und Volk und persönliche Lauterkeit über die Eignung zum Schriftleiter-Beruf entscheiden. Eine darin einseitliche, sonst aber vielgestaltige deutsche Presse zu schaffen, wird amtlich als Wille des Schriftleiter-Gesetzes betont.

### 1000 km Reichsautobahnen für den Bau freigegeben.

\* Berlin. Auf Grund der von der Gesellschaft zur Vorbereitung der Reichsautobahnen eingereichten Entwürfe hat der Generalinspektor für das deutsche Straßewesen Dr. Ing. Fritz Todt in den letzten Wochen drei weitere Strecken zur Einzelbearbeitung freigegeben: Stuttgart—Ulm (85 Kilometer), Dresden—Chemnitz—Meerane (105 Kilometer) und Breslau—Viegnitz (70 Kilometer). Die Gesellschaft Reichsautobahnen wird bereits in den nächsten Tagen die Bauleistungen für die neuen Abschnitte einsehen. Damit sind nunmehr nachfolgende 1000 Kilometer in Bau bzw. in Bauvorbereitung: Frankfurt—Main—Heidelberg (100 Kilometer), München—Reichenhall (120 Kilometer), Elbing—Königsberg (110 Kilometer), Berlin—Stettin (120 Kilometer), Köln—Düsseldorf—Duisburg—Dortmund (120 Kilometer), Bremen—Damburg—Lübeck (100 Kilometer).

Stuttgart—Ulm (85 Kilometer), Dresden—Chemnitz—Meerane (105 Kilometer), Breslau—Viegnitz (70 Kilometer). — Auf der Strecke Frankfurt—Mainheim sind die gesamten Bauarbeiten vergeben oder ausgeführt. In der Strecke München—Reichenhall ist vorerst für zwölf Kilometer der Bauauftrag erteilt. Die Vergebung der großen Brücken über die Raugfall und den Inn steht bevor. — Am Dienstag fand bei Elbing die Bauöffnung für den Abschnitt Elbing—Königsberg statt. — Anfang Januar werden die Bauarbeiten eröffnet auf den Strecken: Berlin—Stettin, Köln—Duisburg—Dortmund, Bremen—Damburg—Lübeck.

### Suwich besucht Dollfuß

Mussolini hat dem österreichischen Gesandten Rintelen mitgeteilt, daß der italienische Unterstaatssekretär Suwich dem österreichischen Bundeskanzler Dollfuß zwischen dem 10. und 20. Januar einen Besuch abstatten werde.